Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 21 (1965)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

21. Jahrgang
Heft 5
September/Oktober
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Prof. Walter Henzen zum 70. Geburtstag

Der Deutschschweizerische Sprachverein hat allen Grund, eines seiner hervorragendsten Mitglieder dankbar zu gedenken, eines Mannes, dessen Forschen und Wirken stets der Erkenntnis und Pflege unserer deutschen Muttersprache gewidmet war. Wenn Prof. Walter *Henzen* am 5. November 1965 in Bern seinen siebzigsten Geburtstag feiert, darf er, weiterforschend und allen neuen Fragen aufgeschlossen, doch bereits auf eine fruchtbare Lebensarbeit und ein bedeutendes, von der Fachwelt hochgeschätztes Schaffen zurückblicken. Wir hoffen, daß der jedem äußern Lob abholde, sich selbst mehr als andere mit strengem Maße richtende, stets wohlwollende Lehrer und Kollege nicht mißbilligend die Stirn runzle, wenn wir hier einmal einiges aus seiner weitreichenden Wirksamkeit herausheben.

Aus dem Lötschental herstammend, in Brig geboren, hat W. Henzen seine Jugendzeit im Arzthaus zu Tafers im Kanton Freiburg verbracht. Klang und Ausdruck der eigenartigen „höchstalemannischen" Mundarten seines Wohnortes und seiner damals sprachlich noch besonders altertümlichen Bergheimat im Rhonetal haben wohl den auch für literarisch-künstlerische Werte und für die Musik aufgeschlossenen Studenten der Germanistik bewogen, als Doktorarbeit ein schweizerdeutsches Thema zu wählen. Die ausgereifte Untersuchung über *„Die deutsche Freiburger Mundart im Sense- und südöstlichen Seebezirk"* erschien 1927 als XVI. Band der von seinem strengen Hochschullehrer A. Bachmann herausgegebenen Reihe „Beiträge zur schweizerdeutschen Grammatik" und bildet darin wegen des noch unerforschten westschweizerdeutschen Randgebiets, das sie erschloß, vor allem aber durch die klare, nicht bloß den Bestand der Laute und Formen sichtende, sondern auch die Probleme der Sprachgrenze und die gegenwärtige Entfaltung